

Querne ist Vorbild

Das Versorgungskonzept des Wohngebiets Querfurt-Süd lockt fremde Interessenten.

VON TILO KRIPPENDORF

QUERFURT/MZ - Die Versorgung von knapp 2 000 Wohnungen im Stadtgebiet Querfurts mit Fernwärme durch Biogas ist offensichtlich ein Vorbild für andere Kommunen in Deutschland und Energieexperten aus Europa. Beispielsweise sei ein Bürgermeister aus dem nordrhein-westfälischen Nottuln und eine französische Journalistin zu Gesprächen in Querfurt gewesen, so Ekkehardt Tutschka, Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft WBQ. „Im Dezember hat sich wieder eine Delegation aus Brandenburg angekündigt“, sagt Tutschka.

Das Wohngebiet Querfurt Süd ist vollständig an das Fernwärmenetz einer WBQ-Tochter angeschlossen. Dieses wird von der eigens gegründeten Biogas Querfurt GmbH gespeist, die wiederum eine Tochter der WBQ sowie der Agrargenossenschaft Querfurt ist. Die Agrargenossenschaft liefert an die Biogasanlage Überreste ihrer Produktion - Gülle und Mist, aber zum Teil auch Maissilage. Das Gas wird in der Anlage aufbereitet und über knapp zwei Kilometer zu einem Blockheizkraftwerk im Süden der Stadt geleitet. Dort produziert ein

Motor Wärme und Strom. Der Strom wird verkauft, die Wärme fließt ins Netz. „Im Sommer wird praktisch die gesamte Wärme durch Biogas produziert, über ein ganzes Jahr gerechnet rund ein Drittel des Bedarfs“, so Tutschka. Beispielsweise im Winter wird ein Großteil der Wärme über Gasheizwerke bereit gestellt.

„Die Biogasanlage läuft kontinuierlich mit 95 Prozent Auslastung“, erklärt Jörg Kamprad, Chef der Agrargenossenschaft und der Biogas-Gesellschaft. Rund 75 Tonnen landen derzeit täglich in der Anlage. Ein Großteil davon ist Gülle der derzeit 600 Kühe. 15 bis 20 Prozent der Rohstoffe seien derzeit noch Maissilage, so Kamprad. „Ich möchte aber, dass dieser Anteil aus ökologischen Gesichtspunkten noch weiter sinkt“, sagt der Biogas-Geschäftsführer. Den Mietern und der WBQ gibt das Biogas vor allem Stabilität und eine Kostenersparnis. „Wir sind nicht so sehr vom Energiemarkt abhängig“, so Tutschka. Zwar sei das Querfurter Konzept nicht einzigartig, die Versorgung eines kompletten Wohngebietes mit Bio-Wärme allerdings schon, so der WBQ-Chef.

Kommentar Seite 8



Die Biogasanlage steht rund zwei Kilometer außerhalb der Stadt.